

Aktuelle Baumwanzensituation

Aktuelle Beobachtungen zu den schädigenden Wanzen im Obstbau

Die Wanzen werden wieder sichtbar. Mit den längeren Tagen und den warmen Temperaturen setzen sich die Wanzen wieder in Szene und geniessen die Sonne auf den Obstbäumen. Auch die Fachstellen beschäftigen sich weiterhin intensiv mit den Schädlingen und haben auch dieses Jahr beschlossen dies gemeinsam anzugehen und Sie regelmässig auf dem Laufenden zu halten.

Rotbeinige Baumwanzen (die Einheimische):

Wir beobachten dieses Jahr vermehrt die Rotbeinige Baumwanze in den Obstanlagen. Obwohl diese Wanzenart heimisch ist, wissen wir wenig über ihre Vorlieben und Lebensweise. Sie wurde mit dem Aufkommen der Marmorierten Baumwanze auch vermehrt gefunden und rückte daher erst so wirklich ins Bewusstsein. Die Rotbeinige Baumwanze ist eigentlich ein Waldbewohner und wird, nicht überraschend, auch eher in Obstanlagen in Wald- und Heckenähe gefunden. Auch scheint diese Art nicht nur Birnen zu favorisieren, sondern macht vor Kirsch- und Apfelbäumen auch nicht halt.

Im Fallenmonitoring beobachten wir die Rotbeinigen Wanzen seltener, das Aggregationspheromon, welches in den Fallen drin ist scheint zu wenig attraktiv zu sein. Darum helfen hier nur Klopfproben, um die Populationen zu beobachten.

Im Moment finden wir vor allem noch die Nymphenstadien 4 und 5. Adulte sind noch sehr wenige vorhanden. Im Laufe dieses Monats werden sich die ersten entwickeln und dann ca. im Juli mit der Eiablage beginnen.

Es besteht keine Bekämpfungsmöglichkeit bei den derzeitigen Stadien.



Abbildungen oben: Rotbeinige Baumwanzen im Nymphenstadium 5 auf Kirschen



Oben: Schaden der Rotbeinigen Baumwanze an Kirschen



Oben: Nymphenstadium 5 der Rotbeinigen Baumwanze auf Apfel

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
überwinternde Larven											
					Adulte						
					Eier						
					Larven						

Entwicklungszyklus der Rotbeinigen Baumwanze

Marmorierte Baumwanze:

Gut sieht es bis jetzt dafür bei der Marmorierten Baumwanze aus. Die Monitoringfallen sind fast leer (rote Linie in der Grafik) und auch sonst ist es ruhig geworden um diese Wanzenart. Dies passt auch zu den letztjährigen Beobachtungen. Es gab letztes Jahr keine zweite Generation, so dass wiederum mit einer tiefen Ausgangspopulation gerechnet werden konnte. Dies scheint sich nun zu bewahrheiten.

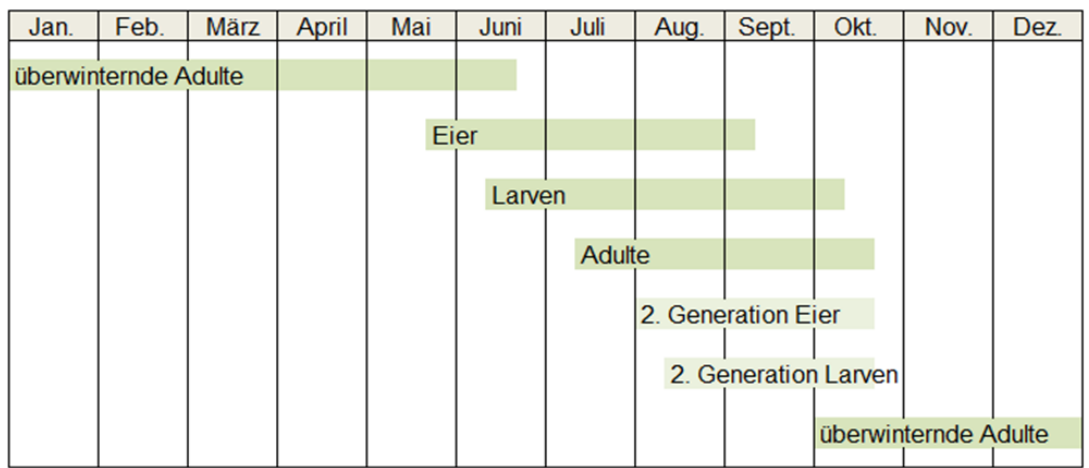
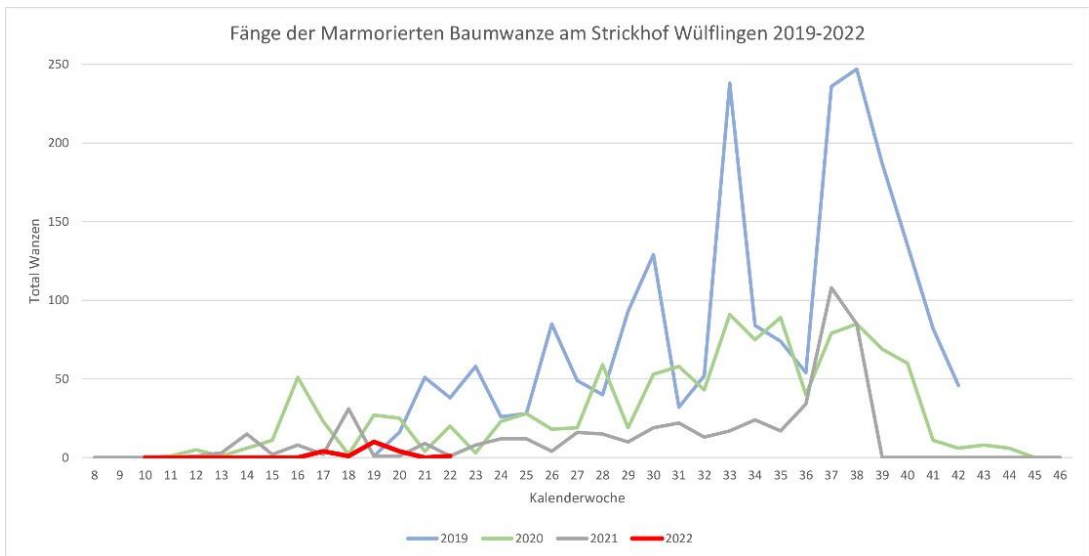
In der Grafik ist zu sehen, dass seit dem Jahr 2019 (extrem viele Wanzen, da 2018 eine zweite Generation auswachsen konnte) die Fangzahlen stark zurückgingen. Mit jedem Jahr in dem keine zweite Generation heranwachsen kann, fällt die Population mehr zusammen. Auch das Auftreten der Gegenspieler (Samuraiwespe und andere Parasitoide, sowie einheimische Nützlinge) helfen mit die Anzahl der Marmorierten Baumwanze gering zu halten.

Einzelbetrieblich ist ein massenhaftes Auftreten der Marmorierten Baumwanze trotzdem möglich, bleiben sie also wachsam.

Die Marmorierte Baumwanze ist momentan vor allem noch als Adulte Form unterwegs, vereinzelt wurden auch schon die ersten Eigelege gesichtet.

Für eine Bekämpfung ist es aber definitiv noch zu früh!

Bei Sichtungen sind wir froh um eine Meldung an die zuständige Fachstelle, so können wir die Entwicklung weiterhin verfolgen.



Entwicklungszyklus der Marmorierten Baumwanze

Allgemeine Information

Bereits 2020 konnten wir mit dem Interreg Projekt "Wanzen im Obstbau" starten. In dem Projekt arbeiten die Fachstellen Obstbau SG, TG und ZH eng mit den Partnern vom KOB Bavendorf, HSWT, LTZ, LFL Bayern, LK Vorarlberg, Agroscope und CABI zusammen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungen zur Regulierung der Baumwanzen zu finden. Das Projekt läuft auch dieses Jahr weiter mit dem Schwerpunkt auf Schadbilder der unterschiedlichen Wanzen.

Für Meldungen aus der Produktion zu Wanzenfunden sind wir dankbar. Ebenfalls sollen sich Betriebe bei uns melden, welche einen starken Wanzenbefall in der Obstanlage feststellen.

Ein nächstes Merkblatt folgt ca. Ende Juli.

Herausgeber Obstfachstellen SG, TG, ZH und Tobi Seeobst AG
Autoren Anja Ackermann und Marlis Nölly, BBZ Arenenberg; David Szalatnay, Strickhof; Richard Hollenstein, LZSG